

Karl Friedrich von Klöden.



Von der Natur nur liebmütterlich behandelt, hat unsere Mark mit dem sprichwörtlich gewordenen Sande gleichwohl sich niemals undanbar gezeigt, wo immer nur der gehörige Fleiß ihr zugewendet. Sandig und morastig mit ihren düstern Riefernwäldern, blieb sie stets doch märlig; und märlig sind auch viele Charaktere, die ihrem Boden entstammen, wie unter der rauhen und oft abschreckenden Außenseite ihrer Bewohner meist ein energischer Geist von unbezwingbarer Thatkraft sich birgt.

Eine solche, echt märlische, Persönlichkeit will ich hier schildern.

Karl Friedrich von Klöden nannte ein Glück sein eigen, das für Viele ein Unglück ist: er war arm geboren. Dieser Satz mag paradox erscheinen; aber Niemand wird es bestreiten können, daß der in Armut erzeugte freudsame Mensch eine oft höhere Unabhängigkeit des Geistes sich erringen kann, als derjenige, welcher mit goldenen Fäden an das Leben gefesselt ist. Wir wollen nur an Windelmann und Herder erinnern. Ihnen würdig reicht Klöden sich an, der Sohn des armen Unteroffiziers, der Schöpfer der Gewerbeschule, der verdienstvolle Geograph und Historiker der Provinz Brandenburg.